

Caren Jeß

Der Popper

2 D, 3 H

frei zur UA

Es geht um Sex und Drogen, um Bindungsängste und Zugehörigkeitsbedürfnisse, es geht um Wurst und lila Wohnzimmerwände. Der Popper schwelgt in Erinnerungen an die 80er Jahre, „wir sind immer schick inne Disco – ick bin n Popper jewesn!“, erklärt er. Inzwischen ist er mitgenommen, geistig und körperlich, und als er sich ein Dosenbier öffnet und in ein belegtes Brötchen beißt, reißt ein Herzinfarkt ihn aus dem Leben. Doch sein Geist verbleibt in der Altbauwohnung, die schnell wieder belebt wird – von Florentin, Justin und Ixix, die einem fancy Lifestyle frönen, der nicht auf moralische Integrität setzt, nein, abgehen soll der! Justin bringt dieser Lebensstil jedoch in Geldnöte, und so nimmt er einen Aushilfsjob an, gegenüber bei der Fleischerin, die von kruden Fantasien erzählt und sich dennoch einen pragmatischen Blick auf den Lauf der Dinge bewahrt.

Der Popper ist ein Stück über einen erlebten und einen drohenden Absturz. Mit Humor und Neugierde nähert sich der Text den Abgründen, die er verhandelt.